

# Vorbild



Vorbild ist eine Person oder Sache, die als richtungsweisendes und idealisiertes Muster oder Beispiel angesehen wird. Im engeren Sinne ist Vorbild eine Person, mit der ein – meist junger – Mensch sich identifiziert und dessen Verhaltensmuster er nachahmt oder nachzuahmen versucht.

Vorbilder inspirieren, leiten an und setzen ein gutes Beispiel. Vorbilder müssen nicht perfekt sein, sie sollten zeigen, dass jeder Mensch Fehler macht und dass es wichtig ist, für diese die Verantwortung zu übernehmen.

## Lernen am Modell

(Bandura/Walters und Tausch/Tausch)

### Nachahmung

Das Lernen am Vorbild oder am Modell ist in der Lerntheorie eine bedeutsame Variante der Differenzierung und Weiterentwicklung von Verhaltenssequenzen. „Als wir das Autofahren lernten, wussten wir zumeist, wo und wie wir sitzen mussten, und wir hatten bereits durch Beobachtung anderer Personen gelernt, welche Handlungen für das Starten und fahren eines Autos notwendig sind und in welcher Reihenfolge“.

Bandura und Walters (1963) sehen drei verschiedene Lerneffekte innerhalb des Modelllernens:

Der Beobachtende erwirbt eine neue Verhaltensweise.

Durch Beobachtung des Modells wird bereits vorhandenes Verhalten enthemmt und gehemmt.

Bereits vorhandenes Verhalten wird ausgelöst.

Tausch und Tausch thematisieren die Attraktivität von Vorbildern/Modellen:

Modelle mit hohem Ansehen sind effektiv;

ebenso die erfolgreichen Vorbilder;

auch Modelle mit einer guten Beziehung zur beobachtenden Person.

Es lässt sich ferner unterscheiden:

das reale Modell

das Modell im Film

das Modell im Zeichentrickfilm

das Modell in der Literatur.

Diese unterschiedlichen Möglichkeiten haben unterschiedliche Wirkungen (Bandura). So könne das Vorbild im Zeichentrickfilm bei Kindern mit großem Interesse dafür von Bedeutung sein.

Das Lernen am Vorbild spielt vor allem bei komplexen Verhaltenssequenzen eine wichtige Rolle – wie etwa Sozialverhalten (z. B. die Art der Begrüßung) oder das Erlernen von Sportarten (Tischtennis). Auch die Formen der Aggression gegenüber bestimmten Personen und Gruppen orientieren sich an Vorbildern/Modellen. In dem Zusammenhang haben die Modelle aus Filmen und dem TV Bedeutung; insbesondere, die sich als gesellschaftlich erfolgreich darstellen oder eine positive Beziehung zum Beobachter entwickeln (hier wird das Modelllernen mit dem Verstärkungslernen kombiniert).

## Wie sollte ein Vorbild sein?

### Vorleben

Wenn man ein gutes Vorbild sein will, ist es am wichtigsten selbst danach zu handeln, was man andauernd predigt. Es erklärt sich von selbst, dass einige Regeln ausschließlich für die Betreuten aufgestellt werden, aber in Sachen Benehmen sollte man ein gutes Beispiel geben. Die Betreuten werden sich das Verhalten anschauen und daher müssen sich Betreuer so verhalten, wie sich die Betreuten verhalten sollen.

Wenn man möchte, dass sie freundlich sind, lasse sie nicht sehen, wie du eine andere Person ankeifst.

Wenn sie gute Manieren haben sollen, dann sprich auch du selbst nicht mit vollem Mund.

Wenn sie ihren Arbeitsplatz sauber halten sollen, dann halte auch du deinen Arbeitsplatz sauber.

Predigst du den Betreuten ständig, dass sie sich gesund ernähren sollen, dann wähle auch du einmal den Salat vor den Pommies.

Sind Handys am Arbeitsplatz verboten, dann hat auch das Mobiltelefon der Betreuer/innen dort nichts verloren. Ist Essen während der Arbeit nicht erlaubt, dann darf auch der/die Betreuer/in nicht selbst noch das halbe Sandwich während der Arbeit aufessen. Wenn dieses Verhalten angenommen wird, dann werden die Betreuten dich für einen Heuchler halten und den Respekt vor dir verlieren.

Brichst du eine deiner Regeln, dann habe eine sinnvolle Erklärung parat und entschuldige dich aufrichtig.

### Fehler sind erlaubt

Man muss nicht der/die perfekte Betreuer/in sein, dem/der nie ein Fehler unterläuft. So etwas ist einfach nicht möglich. Irgendetwas geht immer schief und manchmal verliert man die Geduld oder sagt Dinge, die man Nachhinein bereut. Das ist schließlich menschlich. Wichtig ist jedoch, dass man sein Verhalten beobachtet und sich für Fehlverhalten entschuldigt, anstatt sich so zu verhalten, als wäre nichts passiert. Wenn man sich nicht korrekt verhält und es anschließend versucht zu vertuschen, werden die Betreuten genauestens verstehen was da abgelaufen ist und sich genauso verhalten.

### Sei authentisch

Die Betreuten müssen die Betreuer/innen nicht als die Personen sehen, die auf alles eine Antwort haben. Man kann ihnen sogar damit helfen, wenn man zeigt, dass man nicht in jeder Situation eine Erklärung parat hat.

Sprich laut aus, worüber du nachdenkst und lass die Betreuten an deinem Gedankenprozess teilhaben. Kommt eine brenzlige Situation auf, kannst du mit ihnen die Vor- und Nachteile erörtern und ihnen zeigen, wie man am besten zur richtigen Entscheidung kommt. Dadurch sehen sie, dass auch du nur ein Mensch bist und dein „Nein“ nicht einfach unbegründet dahergesagt ist, sondern du dir sorgfältig Gedanken darüber gemacht hast. Übertreibe es mit diesem Verhalten jedoch auch nicht, du solltest dich nicht am Ende für alles rechtfertigen müssen, was den Betreuten

vorgeschrieben wird, denn das kann mit der Zeit ziemlich kraftraubend sein und der gewünschte Effekt wird schwinden.

### Sei konsequent

Ein weiteres Muss für alle, die ein gutes Vorbild sein wollen ist die Konsequenz. Wenn man ein Verbot ausspricht, muss man dieses Verbot auch einhalten, da man sonst als schwach angesehen und nicht mehr ernst genommen wird. Natürlich muss auf die Betreuten eingegangen, und keine Regel eingeführt werden, die nicht vollständig durchdacht wurde. Aber sobald eine Regel aufgestellt wurde, muss sich daran gehalten werden.

Wenn die Betreuten sehen, dass man sich nicht an sein Wort hält, dann werden sie dieses Verhalten kopieren und auch ihrerseits die Regeln missachten.

### Behandle jeden mit Respekt

Wenn man ein gutes Vorbild sein will, dann muss man mit jedem Menschen respektvoll umgehen. Man kann den Betreuten nicht nahelegen, dass sie mit jedem freundlich und respektvoll umgehen sollen, wenn man dies selbst nicht tut und zum Beispiel über andere lästert, den Verkäufer zur Schnecke macht oder schnippisch mit der Kassiererin spricht. Auch mit den Betreuten muss jederzeit sehr respektvoll umgegangen werden, schließlich werden sie das gesehene Verhalten zu ihrem eigenen machen.

Selbst wenn man sich gerade in einem Konflikt mit einem Kollegen/einer Kollegin befindet, soll man dies nicht vor den Betreuten ausbreiten, besonders dann nicht, wenn man wirklich wütend ist. Schließlich sollen die Betreuten nicht lernen, wie man über Andere herzieht.

### Sei beständig

Eine weitere Eigenschaft eines guten Vorbilds ist die Beständigkeit. Wenn bestimmte Regeln eingeführt werden, dann sollte an dieser Regel festgehalten und sie nicht nach Lust und Laune verändert werden. Viele Ausnahmen verwirren die Betreuten immer mehr und sie werden lernen, dass Beständigkeit im Alltag und im Verhalten unwichtig ist.

Mit diesem Wissen im Hinterkopf, kann man die Regeln auch einmal verändern oder Ausnahmen machen, wenn die entsprechende Situation es verlangt. Auch das hilft den Betreuten, denn so lernen sie nicht immer alles schwarz-weiß zu sehen. Das Team der Betreuer/innen soll immer eine Einheit bilden. Es sollte nicht einer den Guten und einer den Bösen spielen, so dass die Betreuten den Eindruck bekommen, dass sie immer eine unterschiedliche Antwort auf ein- und dieselbe Frage haben.

## Sei ermutigend

Wenn du ein gutes Vorbild sein willst, solltest du deine Betreuten ermutigen und motivieren gute Leistungen zu bringen und an sich zu arbeiten. Verbessern sie sich, dann spare nicht am verdienten Lob. So streben sie immer weiter nach Verbesserung und sehen selbst, was in ihnen steckt.

Als gutes Vorbild sollte man den Betreuten kein schlechtes Gefühl geben, wenn ihre Leistungen einmal nicht so gut waren und ebenso wenig sollten die „Besseren“ in den Himmel hoch gelobt werden.

Sei dir außerdem immer dessen bewusst, dass nicht jede/r Betreute zu Hause motiviert und unterstützt wird. Ihnen ein gutes Vorbild zu sein, kann ihnen die Richtung und die Motivation im Leben bringen, die ihnen von zu Hause aus fehlt.